



UNIVERSITÄT  
LEIPZIG

Wissenschaftliche  
Weiterbildung



18.02.–25.03.2025

**WALD**  
RINGVORLESUNG

## Die Termine im Überblick

18. Februar 2025	<b>Professor Dr. Christian Wirth</b> Waldökosysteme
25. Februar 2025	<b>Dr. Christiane Holm</b> Lustwäldchen, Jagdrevier und Heiliger Hain. Literarische Wälder in Aufklärung und Romantik
04. März 2025	<b>Patrick Irmer</b> Mythos und Identität: Der Wald und die Deutschen
11. März 2025	<b>PD Dr. Martin Bemmann</b> Rohstofflieferant, Erholungsraum, Politikum: Der Wald in der DDR
18. März 2025	<b>David Kananizadeh</b> Die Politik des Waldes: Ethnologische Perspektiven auf Mensch-Umwelt-Beziehungen
25. März 2025	<b>Professorin Dr. Katja Liebal</b> Wie Wälder wirken: Die Bedeutung der Biodiversität für die mentale Gesundheit von Kindern und Erwachsenen

Die Vorträge finden jeweils dienstags von **17.15 – 18.45 Uhr** im  
**Seminarraum 1.25/1.26** (Goethestraße 3–5).

## Anmeldung

Zur Teilnahme herzlich eingeladen sind alle interessierten  
Bürger:innen, die Lust zum lebenslangen Lernen auf universitä-  
rem Niveau haben.

### Buchungsmöglichkeiten

- Veranstaltungsreihe: alle Vorlesungen in Präsenz – 69,00 €
- Einzelveranstaltungen in Präsenz – 15,00 €/Vorlesung

Bitte melden Sie sich auf unserer Homepage an:



[www.uni-leipzig.de/transfer/wissen-vermitteln/veranstaltungs-  
reihen/ringvorlesung](https://www.uni-leipzig.de/transfer/wissen-vermitteln/veranstaltungs-reihen/ringvorlesung)

### Teilnahmebescheinigung

Beim Besuch von mindestens fünf der sechs Vorlesungen erhal-  
ten Sie eine Bescheinigung der Wissenschaftlichen Weiterbil-  
dung der Universität Leipzig, die die Teilnahme an diesem Bil-  
dungsprogramm bestätigt.

## 25. März 2025

### Wie Wälder wirken: Die Bedeutung der Biodiversität für die mentale Gesundheit von Kindern und Erwachsenen

Der drastische Verlust der Biodiversität stellt eine Krise dar, welche  
auch die menschliche Gesundheit und letztlich die Existenz der  
Menschheit bedroht. Obwohl das Verständnis der kausalen Zusam-  
menhänge zwischen Biodiversität und menschlicher Gesundheit von  
höchster gesellschaftlicher Relevanz ist, sind die konkreten Auswir-  
kungen, besonders auf die mentale Gesundheit, wenig verstanden:  
Bewirkt ein Rückgang der Biodiversität auch eine Abnahme des  
Wohlbefindens? Beeinflussen biodiverse Habitate die mentale Ge-  
sundheit grundsätzlich positiv? Um diese Fragen beantworten zu  
können, untersuchen wir die Wahrnehmung und Wertschätzung  
pflanzlicher Biodiversität durch Menschen verschiedenen Alters, vor  
allem durch Kinder und Jugendliche, im Vergleich zu Erwachsenen,  
und wie sich dies auf deren emotionales Erleben auswirkt. Der Fokus  
der Vorlesung wird auf Wäldern und der Wahrnehmung von Bäumen  
liegen. Hierzu werden erste Ergebnisse einer Umfrage zur Wirkung  
von Wäldern, die mehr oder weniger artenreich sind, vorgestellt und  
diskutiert, ob Menschen artenreichere Wälder mehr wertschätzen als  
artenärmere Wälder, und ob sich das mit bestimmten ästhetischen  
Präferenzen für bestimmte Baumarten begründen lässt. Abschlie-  
ßend wird eine kulturvergleichende Studie vorgestellt, in der Kinder  
in Indien, Sambia und Deutschland ihren Wald zeichnen, um zu ver-  
deutlichen, welche Aspekte der Artenvielfalt in den jeweiligen kultu-  
rellen Kontexten als besonders wichtig wahrgenommen werden.

*Professorin Dr. Katja Liebal ist Biologin und promovierte an der  
Universität Leipzig und am Max-Planck-Institut für evolutionäre  
Psychologie in Leipzig zur Kommunikation nichtmenschlicher  
Primaten. Nach ihrer Tätigkeit als Dozentin an der University of  
Portsmouth, UK sowie als Professorin für Vergleichende  
Entwicklungspsychologie an der Freien Universität Berlin kehrte sie  
2020 an die Universität Leipzig zurück. Dort leitete sie im LeipzigLab  
das interdisziplinäre Projekt „Children and Nature“, in dem sie  
gemeinsam mit lokalen Kooperationspartner:innen die Entwicklung  
der Einstellungen von Kindern gegenüber anderen Lebewesen in  
verschiedenen kulturellen Kontexten untersuchte, um besser zu  
verstehen, wie Interaktionen mit der Natur die Entwicklung und das  
Wohlbefinden von Kindern beeinflussen.*

## 18. März 2025

### Die Politik des Waldes: Ethnologische Perspektiven auf Mensch-Umwelt- Beziehungen

Wälder rücken in aktuellen öffentlichen Debatten verstärkt in den Fo-  
kus. Sie werden zu Schauplätzen für Diskussionen über ökologische  
Gerechtigkeit. Das Waldsterben und die Zunahme von Waldbränden  
sind Symbole für die verheerenden Auswirkungen des  
Klimawandels.

In diesem Vortrag nähern wir uns aus ethnologischen Perspektiven  
den vielfältigen menschlichen Vorstellungen und Gestaltungen des  
Lebensraums Wald. Was ist eigentlich gemeint, wenn von Wald die  
Rede ist? Wir untersuchen, wie politische und ökonomische Interes-  
sen beeinflussen, was als Wald verstanden wird und welche Perspek-  
tiven und Praktiken im Verborgenen bleiben. Zwei Fallstudien sollen  
dies veranschaulichen. Zum einen betrachten wir die Rolle von Land-  
karten in der Geschichte des Waldschutzes in Westafrika. Zum ande-  
ren beleuchten wir den Zusammenhang zwischen der Verbreitung des  
Borkenkäfers in Europas letztem Urwald und der nationalistischen  
Politik der polnischen PiS Partei. Diese beiden Beispiele verdeutlich-  
en, dass Wälder weniger ‚natürlich‘ sind, als häufig angenommen  
wird, und zeigen, wie stark sie von menschlichen Einflüssen be-  
stimmt sind.

*David Kananizadeh (M.A.) studierte Ethnologie an der Martin-  
Luther-Universität Halle-Wittenberg. Er promoviert mit einer Arbeit  
zu „Navigating Frontier Economies for Survival in rural Sierra  
Leone.“ Diese wurde mit einem Promotionsstipendium des  
Forschungsschwerpunkts „Gesellschaft und Kultur in Bewegung“  
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gefördert. Von  
2021–2023 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der  
Abteilung „Ethnologie, Politik und Governance“ des Max-Planck-  
Instituts für ethnologische Forschung. Seine Forschungsarbeiten  
befassen sich mit den Wechselwirkungen verschiedener  
Wirtschaftsweisen an den Randzonen von Kapitalismus und  
Staatlichkeit. Zu seinen Schwerpunkten zählen neben  
Ressourcenabbau und Mensch-Umwelt-Beziehungen die Bereiche  
der Wissenschafts- und Technikforschung und Fragen der Ethik und  
Moral. Er ist Mitglied des Forschungsnetzwerks „Law, Organisation,  
Science and Technology.“*

## Kontakt

Ihre Ansprechpartnerin  
**Luise Georgi**

Universität Leipzig  
Wissenschaftliche Weiterbildung  
Goethestraße 3–5  
04109 Leipzig

Telefon: +49 341 97 30056  
Email: [luise.georgi@zv.uni-leipzig.de](mailto:luise.georgi@zv.uni-leipzig.de)

Internet: [www.uni-leipzig.de/weiterbildung](https://www.uni-leipzig.de/weiterbildung)

 <https://www.facebook.com/wwbuniversitaetleipzig/>



Für weitere Informationen und Ihre  
Buchungsoptionen scannen Sie einfach  
den QR-Code mit Ihrem Mobilgerät.

## Impressum

Herausgeber: Universität Leipzig  
Dezernat Akademische Verwaltung  
Wissenschaftliche Weiterbildung  
Goethestraße 3–5  
04109 Leipzig

Redaktion: Luise Georgi, Romy Siegler  
Wissenschaftliche Weiterbildung

Redaktionsschluss: 30.08.2024

Titelbildnachweis: Galyna Andrushko (Colourbox)

## Ringvorlesung „Wald“

Unsere Wälder, einst weite, unberührte Naturlandschaften, stehen heute vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Der Klimawandel, freigesetzte Schadstoffe, übermäßiger Insektenbefall und die Übernutzung bedrohen seine Gesundheit und Funktionen mit spürbaren Folgen. Gleichzeitig ist der Wald nicht nur einer unserer wichtigsten Klimaregulatoren, sondern auch ein komplexer Lebensraum und kulturelles Erbe. Seit jeher übt der Wald eine tiefe Faszination auf den Menschen aus. Er beherbergt eine unglaubliche Vielfalt an Leben, ist Quelle der Inspiration, die Künstler:innen und Dichter:innen seit Jahrhunderten zu Meisterwerken bewegt hat, und bietet uns Ruhe und Erholung im hektischen Alltag.

Die Ringvorlesung „Wald“ bietet einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Aspekte und Funktionen des Waldes. Wissenschaftler:innen aus verschiedenen Disziplinen beleuchten in ihren Vorträgen ökologische, literarische, historische und psychologische Perspektiven auf dieses faszinierende Thema.

Den Auftakt macht *Prof. Dr. Christian Wirth*. Sein Vortrag gibt einen Überblick über die komplexen Strukturen und Funktionen von Waldökosystemen und berichtet von der akuten Krise des Auwaldes als Hotspot der Biodiversität.

*Dr. Christiane Holm* beschäftigt sich im Anschluss mit der Darstellung des Waldes in der Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts. Sie untersucht, wie der Wald als lustvoller Spaziergangsort, Jagdrevier und heiliger Hain in der Aufklärung und Romantik thematisiert wurde.

In Anknüpfung daran beleuchtet *Patrick Irmer* die politische Instrumentalisierung des Waldes in der deutschen Geschichte. Sein Vortrag fokussiert die Bedeutung des Waldes in der Romantik und im Nationalsozialismus sowie seine Rolle in der Ideologie rechtsextremer Gruppen.

Eine Analyse der multifunktionalen Nutzung des Waldes in der DDR stellt *PD Dr. Martin Bemann* an. Zentral ist ihm dabei die Bedeutung des Waldes als Rohstofflieferant, Erholungsraum und als Mittelpunkt politischer wie gesellschaftlicher Konflikte.

*David Kananizadeh* betrachtet den Wald aus ethnologischer Sicht. Er diskutiert anhand von Fallstudien, wie politische

und ökonomische Interessen unser Verständnis und unsere Vorstellungen von Wald prägen.

Den Abschluss der Ringvorlesung übernimmt *Prof. Dr. Katja Liebal*. Sie erforscht die Zusammenhänge zwischen der Biodiversität in Wäldern und der mentalen Gesundheit verschiedener Altersgruppen und stellt erste Ergebnisse ihrer Studien vor.

Die Universität Leipzig bietet die Ringvorlesung „Wald“, die aus sechs facettenreichen Vorträgen besteht, in Präsenz an. Diese können entweder als komplette Reihe oder einzeln gebucht werden, je nach Ihrem Interesse und Zeitplan. Sie können im lebendigen akademischen Umfeld Ihre Fragen direkt stellen und persönlich mit anderen Teilnehmer:innen und Expert:innen diskutieren.

Wir freuen uns auf interessante Vorträge und anregende Diskussionen!

Herzliche Grüße

Ihr Team der Wissenschaftlichen Weiterbildung

## 18. Februar 2025

### Walkökosysteme

Weltweit sterben Wälder unter dem Einfluss des Klimawandels. Jetzt trifft dieses Phänomen auch Deutschland mit voller Härte: Eine Waldfläche entsprechend derjenigen des Saarlands ist der Trockenheit und der Hitze der beiden Jahre 2018 und 2019 zum Opfer gefallen. Auch den streng geschützten Auwald hat es getroffen.

Um die Wälder zu schützen, müssen wir sie verstehen. Der Vortrag gibt einen Einblick über die vielfältigen Funktionsweisen und Dynamiken von Waldökosystemen, den Auswirkungen des Klimawandels und berichtet von der akuten Krise eines Hotspots der Biodiversität. Eine wachsende Stadt, Entwässerung, eingeschleppte Schadpilze und der Klimawandel bringen das System an seine Leistungsgrenze. Dabei erfahren die Teilnehmer:innen von den spannenden Ergebnissen des Leipziger Auwaldkrans und des Biodiversitätsforschungszentrums iDiv, von Konflikten innerhalb des Naturschutzes und vom gemeinsamen Ringen der Akteure (Naturschutz, Hochwasserschutz, Tourismus, Stadt, Land, etc.) um Lösungen.

*Professor Dr. Christian Wirth leitet seit 2009 (und seit 2019 gemeinsam mit Professor Dr. Alexandra Weigelt) die AG Spezielle Botanik und funktionelle Biodiversität an der Universität Leipzig. Er ist Direktor des Botanischen Gartens der Universität Leipzig, Gründungsdirektor und Sprecher des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig sowie Max-Planck-Fellow am Max-Planck-Institut für Biogeochemie in Jena. Nach einem Studium der Biologie mit Schwerpunkt Pflanzenökologie hat er zunächst den Einfluss von Feuer auf den Kohlenstoffkreislauf borealer Wälder in Sibirien und Alaska untersucht. Heute gilt sein Interesse dem Einfluss der biologischen Vielfalt auf Ökosystemfunktionen mit Projekten vor Ort und im Ausland (China, Brasilien, Panama). Er betreibt den Leipziger Auwaldkran und das Forschungsarboretum ARBOfun in Großpösna. Seit einigen Jahren widmet er sich verstärkt dem Naturschutz und leitet in den nächsten drei Jahren den Faktencheck Artenvielfalt, ein Biodiversitäts-Assessment für Deutschland.*

## 25. Februar 2025

### Lustwäldchen, Jagdrevier und Heiliger Hain: Literarische Wälder in Aufklärung und Romantik

Ein vitaler Schauplatz der Literatur: Im 18. Jahrhundert wird der Wald vom Handlungsraum zum therapeutischen, rechtschaffenden oder auch spirituellen Gegenüber. Der Vortrag untersucht drei literarische Waldformen, die in der Aufklärung entwickelt und in der Romantik entfaltet wurden.

Mit der Entdeckung des Spazierengehens an den Stadträndern wird der lichtdurchflutete Baumbestand zum Lustwäldchen, in dem geltende Sozialformen gelockert werden. Neben der geselligen Nutzung wird auch die Einsamkeit gesucht, um die Wahrnehmung zu intensivieren und mit der sprachlichen Darstellung zu experimentieren. Weniger um das Verlangsamten, als ums Beschleunigen geht es hingegen in den menschlichen und tierlichen Jagdrevieren. Hier kommt der Wald in fabelhaften und dämonischen Erzählungen, aber auch in dramatischen Gewaltexzessen in den Blick, in der er mitunter das letzte Wort hat.

Eine starke Traditionslinie besteht seit der Antike im Heiligen Hain, der in hohem Ton besungen wird. Diese Waldform ermöglicht nicht nur die Begegnung mit Gottheiten, sondern erhält selbst zunehmend göttliche Züge. Dabei werden auch proto-ökologische Auffassungen formuliert, welche die Sänger:innen in die Verantwortung nehmen. Alle drei literarischen Waldformen erweisen sich nicht nur als folgenreich für die Literaturgeschichte, sondern prägen auch unsere aktuellen Umgangsweisen mit dem Wald.

*Dr. Christiane Holm ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Germanistischen Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Vorstandsmitglied in der Dessau Wörlitz Kommission an der MLU sowie im Zentrum für Klassikforschung an der KSW und Mitherausgeberin der Handlichen Bibliothek der Romantik. Sie kuratierte Ausstellungen zu alltäglichen Kulturpraktiken wie z. B. zur Wohnkultur der Weimarer Klassik (KSW, Weimar), zum Souvenir (MAK, Frankfurt M.) oder zum Tagebuch (MfK, Berlin u. a.). Ihre Forschungsinteressen liegen in den Wechselbeziehungen zwischen Literatur und Dingen, in Innen- und Gartenräumen, in Erinnerungskulturen und Geschlechterordnungen des 18. und 19. Jahrhunderts.*

## 04. März 2025

### Mythos und Identität – Der Wald und die Deutschen

Die Instrumentalisierung des Waldes für politische Zwecke ist ein Phänomen, welches in der deutschen Geschichte immer wieder auftaucht. Spätestens seit der Romantik und besonders im Nationalsozialismus diente „der deutsche Wald“ als Sujet zur Begründung einer vermeintlich untrennbaren Verbundenheit zwischen einer „deutschen Landschaft“ und einer „deutschen Volksgemeinschaft“ und wurde zum Symbol einer rassistischen, menschenverachtenden Ideologie. So beziehen sich bis heute extrem rechte Gruppierungen auf den Wald, um ihre völkischen Ideen von Heimatliebe, Nationalismus und dem Kampf gegen das vermeintlich Fremde zu verbreiten. Dabei wird beispielsweise der vermeintlich positive Einsatz für einen besseren Naturschutz genutzt, um ideologische Ideen – im wahrsten Sinne des Wortes – in die Gesellschaft „einzupflanzen“.

Die Vorlesung gibt einen Einblick in die deutsche Waldgeschichte und betrachtet die Entstehung des „Mythos deutscher Wald“ vor dem Hintergrund der Instrumentalisierung.

*Patrick Irmer studierte Soziale Arbeit (Bachelor of Arts) an der Hochschule Mittweida/Roßwein sowie Politikwissenschaften (Master of Arts) an der Universität Leipzig und arbeitet seit 2019 als freier Referent für die Fachstelle zur Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN). Weiterhin ist er für die Fachstelle Wolf des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie tätig. Im Rahmen seines Dissertationsprojektesbeschäftigt ersich mit Identitätskonstruktionen im ländlichen Raum.*

## 11. März 2025

### Rohstofflieferant, Erholungsraum, Politikum: Der Wald in der DDR

Wälder sind für Industriegesellschaften nicht nur als Holzlieferanten, Erholungsort und Regulator des Wasserhaushalts unverzichtbar, sondern rücken seit einigen Jahren als Kohlenstoffsenke und Hort biologischer Diversität ins Zentrum des politischen Handelns. Dabei stellt diese vielfältige Waldnutzung einen historischen Sonderfall da. Angesichts der langen Wachstumszeiträume der Bäume geraten die beteiligten Akteur\*innen durch diese Nutzungsvielfalt wiederholt in Zielkonflikte, die politisch und gesellschaftlich gelöst werden (müssen). Um die Konfliktlagen der Gegenwart besser zu verstehen und beurteilen zu können, ist daher eine historische Betrachtung besonders wichtig. Die Sonderstellung eröffnet neue Perspektiven auf vermeintlich bestens bekannte Epochen.

Der Vortrag wird am Beispiel der DDR die Entwicklung der Waldnutzung von Industriegesellschaften und diesbezügliche Konflikte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts beleuchten, deren Folgen bis in die Gegenwart nachwirken. Trotz zweifellos vorhandener, dem politischen und wirtschaftlichen System der DDR geschuldeten Besonderheiten überwiegen in längerer Perspektive doch die Gemeinsamkeiten mit der Waldnutzung in anderen industriell geprägten Staaten.

*PD Dr. Martin Bemann ist Privatdozent am Historischen Seminar der Universität Freiburg. In Forschung und Lehre befasst er sich mit der Wirtschafts- und Umweltgeschichte Europas seit dem 19. Jahrhundert in ihren globalen Bezügen, mit der Geschichte internationaler Organisationen sowie mit Aspekten der zeithistorischen Wissens- und Wissenschaftsgeschichte. Sein aktuelles Forschungsinteresse gilt vor allem der so vielschichtigen wie widersprüchlichen Beziehungsgeschichte von ‚Ökonomie‘ und ‚Ökologie‘ in der Moderne samt deren Einbettung in sich wandelnde politische, soziale und kulturelle Kontexte. Die Waldnutzung steht dabei im Zentrum. Bevor er im Oktober 2023 Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Freiburger Professur für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte wurde, vertrat er unter anderem Lehrstühle und Professuren an den Universitäten München (2023), Gießen (2022/23) und Freiburg (2021).*